

WIE DAS JAHR 2013 FÜR TROTT-WAR E. V. WAR

Das Jahr 2013 verlief für Trott-war e. V. sehr positiv. Eine finanzielle Krise konnte dank der Erbschaft einer Eigentumswohnung nicht nur überstanden, sondern sogar abgewendet werden. Auch die Unterstützung durch Wirtschaftsunternehmen unserer Region half wesentlich. Den positiven Verlauf verdankt Trott-war aber insbesondere seinen überaus großzügigen Spenderinnen und Spendern. Die freiwilligen sozialen Leistungen für die Verkäufer konnten erneut erhöht und die monatlich verkaufte Auflage konnte leicht gesteigert werden auf über 20.000 Zeitungen – ein schönes Ergebnis.

Von Helmut Schmid

Nach der Reduzierung des fünfköpfigen Vereinsvorstands im Juni 2014 auf drei sehr kompetente Männer darf der Verein positiv in die Zukunft blicken. Ein im Spätsommer 2013 etabliertes Pfandflaschensammel-Projekt am Flughafen Stuttgart erlaubt dem Verein, vier sozial benachteiligte Menschen dauerhaft sozialversicherungspflichtig zu beschäftigen.

Nach reiflicher Überlegung und ausführlicher Diskussion mit Verkäufern, Mitarbeitern, Kuratoren und Befragungen von Kunden seitens unserer Verkäufer hat Trott-war den Preis

der Straßenzeitung ab Dezember 2013 von 1,70 Euro auf 2,10 Euro erhöht. Dies schien aus wirtschaftlichen Gründen notwendig. Der Verkaufsanteil für die Verkäufer blieb unverändert bei 50 Prozent.

Redaktionell fand sich 2013 auf insgesamt 584 Seiten (gegenüber 416 Seiten 2012) eine abwechslungsreiche Folge an Beiträgen aus der Feder von externen und eigenen Autoren, aber auch von Verkäufern. Sie stellten den Arbeitsmarkt ebenso in den Fokus wie die Sozialpolitik, sie unterhielten und informierten. Im April 2013 erschien in einer Auflage von 25.000 Exemplaren erstmals eine weithin medial beach-

tete Trott-war-Sonderausgabe in deutscher und französischer Sprache, deren Produktion, Edition und Verbreitung von der Bosch Stiftung großzügig gefördert wurde.

Besondere Beachtung fanden schon lange bestehenden Projekte und Aktionen, die mit Unterstützung von Sponsoren und Förderern und der Hilfe anderer Partner gestartet, weitergeführt und ausgebaut werden konnten, etwa die alternative Stadtführung „Im Brennpunkt“, die Proben und Aufführungen des ehrgeizigen Trott-war-Theater-Teams, die Weiterentwicklung des „Festanstellungsmodells“ für sozial benachteiligte Menschen, die „Trott-war-Grabanlage“ auf dem Stuttgarter Hauptfriedhof, der Besuchsdienst durch unermüdete ehrenamtliche und angestellte Helfer, die Beteiligung Trott-wars auf diversen Weihnachtsmärkten der Region, das Wohnprojekt für sozial benachteiligte Verkäuferinnen und Verkäufer und das traditionelle Gänse- und Spargelessen, das Mitglied Thomas Barth seit Jahren sponsert. ■

Das Betriebsergebnis 2013 beträgt rund 67.000 € plus

Umsatzerlöse Zeitungsverkauf	273.000 €	Druck- und Grafikkosten	85.000 €
Umsatzerlöse Anzeigen	52.000 €	Honorare	20.500 €
Mitgliederbeiträge	3.500 €	Personal	381.500 €
Zinserträge	500 €	Miete, Betrieb, Verw.	51.500 €
Spenden allgemein	249.000 €	soziale Leistung für Verkäufer	134.000 €
zweckbestimmte Spenden	61.000 €	Werbungskosten	8.000 €
Erbschaft, Nachlässe	100.000 €	Instandsetzungen	5.500 €
sonstige Erträge	21.000 €	Anschaffungen, Abschreibungen	7.000 €
Summe Erlöse	760.000 €	Summe Aufwendungen	693.000 €

Trott-war wird weiterentwickeln, was sich bewährt hat. Neue Herausforderungen müssen dankbar angenommen werden, wenn sie dazu dienen, sozial benachteiligten Menschen zu helfen und das Image der Straßenzeitung positiv zu befördern, solange es gelingt, sie zu finanzieren.

Das Haupt-Event ist 2014 die Jubiläumsfeier anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Straßenzeitungsvereins. Die Gattin des Ministerpräsidenten, Gerlinde Kretschmann, hat die Schirmherrschaft für die von Clemens Bratzler vom SWR moderierte Feier übernommen.